

Den AKOS unterstützen

Das Frühstück wird dankenswerter Weise von der Bäckerei Kirwald, der Metzgerei Grün und der Trierer Tafel mit Lebensmittelspenden unterstützt.

Trotzdem braucht der AKOS weitere Hilfe.

Neben *Lebensmittelspenden* werden *Kleidung* und nützliche Utensilien, wie Schlafsäcke oder Handschuhe, für unsere Gäste jederzeit dankbar entgegengenommen.

Natürlich sind auch *Geldspenden* zur Deckung des Frühstücksbedarfs dringend notwendig:

Spendenkonto: 3000 945 039
BLZ: 585 602 94 (Pax Bank Trier)

Doch die wichtigste Unterstützung, die Sie geben können, ist *Ihre Zeit*: kommen Sie zum Frühstück, helfen Sie in der Küche beim Kaffeekochen und Tomaten

schneiden, hören Sie unseren Gästen beim Gespräch zu, helfen Sie im Team Menschen am Rande unserer Gesellschaft, die kaum auf sonstige Unterstützung zurückgreifen können.



AKOS

**„Arbeitskreis Obdachlosigkeit
und sozial Benachteiligte“
der Kath. Hochschul-Gemeinde
Trier**



**„Arbeitskreis Obdachlosigkeit
und sozial Benachteiligte“
der Kath. Hochschul-Gemeinde Trier**

Ansprechpartner: Anja Werner
Pastoralreferentin der KHG
Sichelstr. 36, 54290 Trier

Telefon: 0651/9 75 91-0
Fax: 0651/9 75 91-49
E-Mail: werner@khg-trier.de

<http://www.ak-obdachlosigkeit-trier.de>

Verantwortlich für Gestaltung und Inhalt:

Pascal Klingmann, pk@pklingmann.de, 0651/2079511



**Frühstücken mit Menschen
aus allen Schichten.**

Obdachlose und sozial Benachteiligte integrieren und unterstützen, statt ausgrenzen und ignorieren.

Arbeitskreis Obdachlosigkeit und sozial Benachteiligte



Jeden Samstag bereitet der Arbeitskreis Obdachlosigkeit und Sozial Benachteiligte (AKOS) von 7:00 - 10:00 Uhr ein Frühstück für Menschen, die oft nicht die Gelegenheit haben, ordentlich zu frühstücken oder jemanden zu finden, der ihnen zuhört.

Mit diesem Angebot soll die staatliche (d.h. materielle) Hilfe für Wohnungslose und soziale Randschichten durch sozialen Kontakt und Gesprächsmöglichkeiten erweitert werden.

Für ehrenamtliche Helfer ergibt sich die Möglichkeit, Menschen in materiellen und seelischen Schwierigkeiten - und damit die Realität gesellschaftlicher Randschichten - kennenzulernen.

Neue Helfer sind immer gern gesehen.

Die soziale Realität wahrnehmen und verändern helfen

Menschen, die sich durch Betteln ernähren oder von Hartz IV leben und keine Aussicht auf Veränderung Ihrer Lebenssituation haben, begegnen uns an vielen Plätzen, wie z.B. in der Fußgängerzone. Aber man nimmt sich kaum die Zeit, mit diesen Menschen zu sprechen. So treten an die Stelle gesicherter Kenntnisse über die Lebensumstände und ihrer Gründe bei vielen Beobachtern zynische Vorurteile: „die müssten doch nur mal den Alkohol lassen; die sollen einfach mal anständige Arbeit annehmen; die sind bloß faul!“

Die Gründe für Probleme dieser Menschen mit Ämtern, Arbeitgebern, usw. sind vielschichtig. So spielen eine geringe Schul- und schlechte Berufsausbildung eine Rolle, oft auch frühe Gewalt- und Missbrauchserlebnisse, psychische und körperliche Probleme und persönliche Katastrophen, wie Zerbrechen wichtiger Beziehungen oder Schuldenspiralen.

Es gibt Gründe, die mehr (z.B. Alkoholkonsum) oder weniger (z.B. Krankheiten) selbst verschuldet sind. Den Weg aus dieser Situation müssen sie selbst gehen. Aber: Wer es seit Jahren nicht geschafft, ohne fremde Hilfe aus dieser Situation herauszukommen, hat auch für die Zukunft schlechte Karten. Hier setzt die Arbeit des AKOS an: die Menschen akzeptieren, aktivieren und unterstützen.

Das Frühstück als niedrigschwelliges Hilfsangebot

In einer ungezwungenen Frühstücksatmosphäre kann zu den ehrenamtlichen Helfern Vertrauen aufgebaut werden. Viele Menschen erfahren eine Wertschätzung, die sie im Alltag bei Behörden und Arbeitgebern schon lange nicht mehr bekommen haben und die ihr Selbstwertgefühl positiv beeinflusst.

Das Frühstück ist ein idealer Rahmen für unbürokratische Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe:

- Hier lässt sich Mut zusprechen, die komplizierten amtlichen Formulare und Prozeduren zu überstehen.
- Hier kann Unterstützung beim Ausfüllen oder Lesen für Menschen mit Lese-/Rechtschreibschwäche gegeben werden.
- Hier können Menschen sich mit leichten Hilfstätigkeiten, wie Stühle und Tische aufstellen, nützlich machen und erfahren, dass sie gebraucht werden.
- Hier können Probleme besprochen und von der Seele gesprochen werden.
- Hier kann ein soziales Netz neu geknüpft oder erweitert werden.
- Und nicht zuletzt ist mit der Kleiderkammer des AKOS eine Möglichkeit gegeben, billig brauchbare Kleidung zu finden.